



d'Huuszitig





I.D: Fürstin Marie von und zu Liechtenstein auf Besuch im hpz

Herausgeber

Heilpädagogisches Zentrum
des Fürstentums Liechtenstein
Im Kresta 2
9494 Schaan

Redaktion

Stefanie Hastrich
Rebecca Marxer
Barbara Maucher
Sabine Weffers
Caroline Mock

Druck

Gutenberg AG
Feldkircher Strasse 13
9494 Schaan

Ausgaben

Erscheint viermal jährlich
März, Juni, September, Dezember

Nächste Ausgabe

Mitte Dezember 2021

Information

caroline.mock@hpz.li

Homepage

www.hpz.li

Inhalt

Vorwort

- 3 Bewegtes aus den letzten drei Monaten

Spezielles

- 4 Unserer Schirmherrin zum Gedenken

Verein für Heilpädagogische Hilfe in Liechtenstein

- 6 Freund der Kinder – Nachruf für
unser Ehrenmitglied Dr. med. Dieter Walch

Werkstätten

- 7 hpz Produkte treffen auf Männermode
8 Die Büchel Blech AG und das hpz ermöglichen Schritte
in den ersten Arbeitsmarkt
9 Erfolgreicher Abschluss der Anlehrlinge im hpz
10 Berufsbegleitende Ausbildung

Wohnen

- 10 Erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse im Bereich Wohnen
11 Besuche im Birkahus
11 Individuell gestaltete Hundekotbeutel – biologisch abbaubar
12 Nicht nur Wäscheklammern – die Hauswirtschaft
im Birkahus stellt sich vor
13 Gesund durch Yoga: Mehr Energie und weniger Stress

Schule

- 14 Unser Verkehrspolizist Markus Ott geht in Ruhestand
14 Au revoir! By, bye! Ciao! – Abschied von Georg Biedermann
15 Schulinterne Lehrerfortbildung SchiLf- Stärke statt Macht

Therapie

- 16 Rückblick auf 30 Jahre Physiotherapie im hpz

Leichte Sprache

- 17 Therapiehund Monty arbeitet mit Pascal vom Wohnheim

UK – Unterstützte Kommunikation

- 18 Unterstützte Kommunikation und Autismus

Jahresthema «Wir sind...»

- 19 Der Sozialdienst – herzlich, bedürfnisorientiert, professionell

Personal

- 20 Betriebsjubiläum

Personalnachrichten

- 23 Geburten und Hochzeit
24 Eintritte – ein herzliches Willkommen

■ Vorwort

Bewegtes aus den letzten drei Monaten

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Geschätzte Freundinnen und Freunde
des hpz

Zu unserer grossen Trauer ist unsere langjährige Präsidentin und Schirmherrin I.D. Fürstin Marie von und zu Liechtenstein im Alter von 81 Jahren am 21. August 2021 verstorben. Wir sind mehr als stolz darauf unsere Landesfürstin seit 1983 als unsere Präsidentin und seit 2005 als Schirmherrin des hpz in unseren Reihen gehabt zu haben. Mit viel Geduld, Ideen und dank ihres grossen Herzens hat sie massgeblich an der Entwicklung unserer Institution mitgewirkt und somit tatkräftig zu einer nachhaltigen Zukunft für ihre «Schützlinge» beigetragen. Ihr Wirken wird uns als grosses Vorbild bleiben. Wir entbieten der fürstlichen Familie unser tief empfundenes Beileid. Ich bitte Euch um ein ehrenvolles Andenken an eine grosse Förderin unserer Institution.

Mittlerweile sind die Sommerferien vorbei, der Sommer auch und wir stehen mitten im goldenen Herbst. In den vergangenen Monaten seit der letzten Ausgabe der Huuszitig ist einiges passiert, das sich mehr als lohnt erwähnt zu werden.

Wer genau hingeschaut hat, wird festgestellt haben, dass auf der Parzelle zwischen Feldkirchstrasse, Planknerstrasse und im Kresta seit dem 8. Juli 2021 Bauvisiere stehen. Diese kündigen den bald erfolgenden Spatenstich zum Neubau der Protekta an. Die FMR Stiftung aus Schaan hat mit ihrer grosszügigen Hilfe diesen Bau erst ermöglicht, welcher nach den neuesten Kenntnissen und mit unserer Erfahrung ein Optimum für unsere betreuten Mitarbeitenden darstellen wird. Wir rechnen mit einer Bauzeit von rund zwei Jahren, so dass im Herbst 2023 der Umzug von Mauren nach Schaan stattfinden können.

Zwischenzeitlich haben wir die Zusage zur Finanzierung des Baus eines neuen Wohnheims von einer weiteren Stiftung erhalten. Sobald ich mehr dazu sagen kann, werde ich entsprechend informieren.

Für das neue Schuljahr 2021/22 mussten wir aufgrund von steigenden Schülerzahlen eine zusätzliche Klasse eröffnen. Was einfach klingt, stellte sich aber als grosses Problem dar: Sämtlicher zur Verfügung stehende Platz ist bereits im gesamten Bereich Schule/Therapie besetzt. Eine räumliche Un-

terbringung in den bestehenden Gebäuden der Schule wäre auch aus unserer Sicht die optimale Lösung gewesen. Eine mögliche Auslagerung der hpz Verwaltung wäre nicht nur massiv teurer, sondern auch aufgrund der baulichen Ausgangslage ungeeignet für weitere Klassenzimmer. Eine Anmietung von Räumlichkeiten in der Nähe der Schule wurde geprüft und mangels deren Verfügbarkeit als auch aufgrund fehlender logistischer Sinnhaftigkeit wieder verworfen. Somit steht seit anfangs August ein Schulraumcontainer direkt vor unserem Therapiebad auf der ehemals grünen Wiese. Und er erfüllt seinen Zweck bestens!

Und nun wünsche ich wiederum gute Unterhaltung beim Lesen der Huuszitig.

Christian Hausmann
Geschäftsführer



■ Spezielles

Unserer Schirmherrin zum Gedenken

Die Nachricht vom Hinschied unserer allseits geschätzten Schirmherrin I.D. Fürstin Marie von und zu Liechtenstein am 21. August 2021 hat auch in der ganzen hpz-Gemeinschaft grosse Betroffenheit und Trauer ausgelöst. Die Fürstin lebte ihre Schirmherrschaft aus tiefster Überzeugung.

Unsere Landesfürstin hatte eine besondere Beziehung zu ihrer Namenspatronin. In einem der bekanntesten Marienlieder heisst es: «Maria, breit den Mantel aus, Mach Schirm und Schild für uns daraus; lass uns darunter sicher stehn». Treffender als diese Zeilen könnte man ihr grossmütiges Wirken

für die Schwächsten unserer Gemeinschaft im Allgemeinen und uns im Speziellen nicht zum Ausdruck bringen.

Fürstin Marie amtierte von 1983 bis 2005 als Nachfolgerin von Fürstin Gina umsichtig als hpz-Vereinspräsidentin und trug in all diesen Jahren massgeblich zum zielgerichteten Auf- und Ausbau unserer Institution bei. Anschliessend blieb sie dem hpz bis zuletzt mit ganzem Herzen als fürsorgliche Schirmherrin verbunden. Ihr ausgeprägtes karitativ-soziales Wirken gründete auf ihrem tiefen christlichen Glauben. Nächstenliebe war für sie keine Pflicht, sondern vielmehr eine Her-

zensangelegenheit. Sie fand deshalb bei den vielen unvergesslichen Begegnungen, mit denen sie uns beehrte, immer Zugang zu den Herzen der Menschen. Sie interessierte sich für alle unsere Anliegen und brachte jedem Einzelnen eine grosse Wertschätzung entgegen. Dies bereicherte ganz besonders auch das Leben unserer Schülerinnen und Schüler, Mitarbeitenden sowie Bewohnerinnen und Bewohner.

Wir werden unsere verehrte Schirmherrin stets in bester Erinnerung behalten und ihrer im Gebet gedenken.





■ Verein für Heilpädagogische Hilfe in Liechtenstein

Freund der Kinder – Nachruf für unser Ehrenmitglied

Dr. med. Dieter Walch

Am 4. Juni 2021 ist unser Ehrenmitglied, Dr. med. Dieter Walch, im Alter von 81 Jahren verstorben. Dieter Walch war in Liechtenstein das Sinnbild für den Beruf Kinderarzt. Er hatte eine grosse Gabe im Umgang mit seinen kleinen Patientinnen und Patienten und ganze Generationen wurden «vom Doktr Walch» verarztet, betreut und geheilt.

Dr. Walch war aber auch Politiker, engagierter Liechtensteiner, Fürstlicher Medizinalrat und Vorstandsmitglied des Vereins für Heilpädagogische Hilfe in Liechtenstein. Er gehörte von 1984 bis 2002, also ganze 18 Jahre dem Vorstand an. Mit Ausscheiden aus dem Vorstand wurde Dieter Walch zum Ehrenmitglied ernannt.

Dieter Walch war nicht nur in seiner Arztpraxis in Vaduz ein Freund der Kinder. Auch in seinem grossen und un-

ermüdlichen Engagement für das hpz galt sein Augenmerk den Kleinsten und Schwächsten in unserer Gesellschaft. Elsa Näscher, die viele Jahre mit Dieter Walch dem Vereinsvorstand angehörte, erinnert sich gut an sein Wirken: «Er hat sich immer extrem für die Kinder eingesetzt und sie und deren Eltern nach Leibeskräften unterstützt.» Einen sehr guten Draht hatte Dieter Walch auch zu I.D. Fürstin Marie von und zu Liechtenstein, welche dem Verein als Präsidentin vorstand und Dieter in das Amt berufen hatte.

In der Zeit von Dieters Vorstandstätigkeit wurden viele wegweisende Weichen gestellt. So fällt in diese Periode auch die Verwirklichung des Betreuten Wohnens in Liechtenstein, wozu die Fürstin Gina von Liechtenstein Stiftung ins Leben gerufen wurde. Auch die Integration der Heilpädagogik in das Schulsystem wurde eingeführt.

Mit Dieter Walch hat Liechtenstein eine grosse Persönlichkeit verloren. Seine Wortmeldungen waren immer, sowohl im privaten Zwiegespräch als auch auf dem öffentlichen Podium markig und bestimmt. Seine Anliegen trug er couragiert und mit aller Deutlichkeit vor. Er brachte die Themen auf den Punkt und verstand es, Wogen durch sein breites Lächeln auch rasch wieder zu glätten. Mit seiner typischen Leidenschaft und klaren Worten hat er sich immer für den Verein für Heilpädagogische Hilfe in Liechtenstein eingesetzt und dabei immer die Kinder und ihre Bedürfnisse ins Zentrum gestellt.

Wir trauern um ein Ehrenmitglied sowie einen grossen Freund und sind froh, ihn gekannt zu haben.

Elmar Kindle, Vereinspräsident hpz



■ Werkstätten

hpz Produkte treffen auf Männermode



Bar-Tisch der Schreinerei in Szene gesetzt

Durch den ehemaligen Abteilungsleiter des Wohnheims Besch erhielten wir im Frühling die Anfrage des Männermodegeschäfts Helbling in Buchs, ob wir Interesse hätten, im Sommer 2021 die Schaufenster des Geschäfts für hpz-Werbezwecke zu dekorieren.

Die Gelegenheit der Öffentlichkeitsarbeit nutzten wir gern, um das hpz mit seinen Produkten einem breiten Publikum näherzubringen.

Ein Projektteam organisierte innert weniger Wochen das Projekt. Nicole Russeberger vom hpz-Verein unterstützte uns. Unsere erarbeiteten Ideen wurden im Dialog mit Urs Raimann, dem Geschäftsführer, optimiert. Ausserdem machte uns Urs das Angebot, weitere kleine Produkte auf dem Verkaufstisch im Geschäft auszustellen, welche sein Team verkaufen würde. Urs Raimann besuchte den hpz-Laden und gemeinsam entschieden wir uns für die Produkte für Dekoration und Verkauf. Alle Abteilungen wurden dabei berücksichtigt.

Die Textrina lieferte Stoffbahnen für den Hintergrund im Schaufenster. In einem der Schaufenster wurde der Bar-Tisch aus der hpz-Schreinerei in Szene gesetzt und das zweite Schaufenster mit einem gebrauchten Weinfass der Servita. Beide Elemente wurden von grossen Drahtblumen des Ateliers umrahmt und mit weiteren Produkten dekoriert. Dabei waren Textilarbeiten der Textrina, Öle von der Agra und Wein, Sekt und Schnäpse der Servita.

Der Tisch im Verkaufsraum war mit weiteren kleinen Produkten der Abteilungen ausgelegt. Durch aufgelegte Broschüren konnten alle hpz Bereiche dem Publikum bekannt gemacht werden.

Die kurze Umsetzungszeit war durch die verlässliche Zusammenarbeit mit allen beteiligten Abteilungen gewährleistet. Als Projektleiterin sorgte Nathalie Oehri für die Koordination und Kommunikation nach aussen, sowie für das Delegieren der Teilaufgaben des Projektteams. Die interne Koordination übernahm Tanja Breuss als studierende Sozialpädagogin im Atelier. Dazu gehörten das Bestellen, die Kontrolle, die Zusammenstellung und das Katalogisieren der Produkte.

Der Ausstellungszeitraum war von Ende Juli bis Mitte August. Das Aufbauen der Dekoration übernahm das Helbling-Team.

Das Projekt war ein voller Erfolg. Sowohl vom Aspekt der Öffentlichkeitsarbeit, wie auch des Feedbacks, das wir durch den Verkauf der Produkte erhielten.



Dekoartikel der Abteilungen

Wir bedanken uns bei Urs Raimann und dem gesamten Team von Helbling herzlich für die tolle Möglichkeit.

Tanja Breuss, Sozialpädagogin in Ausbildung und Nathalie Oehri, Abteilungsleiterin Servita



Deko mit gefertigten Liechtenstein-Produkten aus der Textrina

■ Werkstätten

Die Büchel Blech AG und das hpz ermöglichen Schritte in den ersten Arbeitsmarkt

Personen, die eine Invalidenrente beziehen, schätzen die Chance, ihre Fähigkeiten bei Firmen im ersten Arbeitsmarkt einzusetzen. Das hpz unterstützt daher berufliche Integrationen mittels Personalverleih. Die Büchel Blech AG in Balzers nutzt seit April 2021 den Personalverleih des hpz.

Fabio Maiolo, Mitarbeiter am geschützten Arbeitsplatz in der Agra, nimmt dieses Integrationsangebot jeden Dienstag wahr.

Fabio berichtet über seine Tätigkeit bei der Firma Büchel Blech AG:

Mir gefällt die abwechslungsreiche Arbeit. Die Leute und das Arbeitsklima sind super. Ich habe immer einen Ansprechpartner, wenn Fragen auftauchen. Wir sitzen in den Pausen zusammen und hatten vor kurzem ein cooles Betriebsfest.

Ich beginne bereits um 7.00 Uhr und kleine Zwischenpausen, wie in der Agra, gibt es nicht. Dadurch ist der Arbeitstag strenger als im hpz. Dennoch gefällt es mir sehr gut.

Mario Wolfinger, Mitglied der Geschäftsleitung der Büchel Blech AG erklärt auf Nachfrage:

Ich hatte in meiner Lehrzeit einen Arbeitskollegen, der langsamer lernte und mehr Unterstützung benötigte, um Aufgaben zu erlernen und zu erledigen. Gleichzeitig erlebte ich, dass geduldige Anleitung zum Lernerfolg führte. Diese guten Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Menschen, die mehr Unterstützung benötigen, haben mich für das Thema Integration sensibilisiert. So entstand der Gedanke, einen integrativen Arbeitsplatz bei der Firma Büchel Blech anzubieten. Die langjährige, gute Zusammenarbeit mit dem hpz, der Abteilung Auxilia, unterstützte diese Idee. In der Geschäftsleitungssitzung disku-



Fabio Maiolo bei seiner Arbeit der Firma Büchel Blech AG

tierte ich mit Marco Büchel und Hubert Stocker diese Vision. Da wir uns alle damit identifizieren konnten, nahm die Idee rasch konkrete Gestalt an.

Ich sehe in dieser Form der Zusammenarbeit eine gute Chance, Menschen in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Gleichzeitig gewinnen wir in der Produktion mehr Flexibilität und können so auch Produktionsspitzen optimal abdecken. Unsere Produktionsmaschinen werden individuell eingestellt. So kann Fabio den jeweiligen Auftrag prima erledigen. Er ist motiviert, super flexibel und wird in der Produktion optimal eingesetzt.

Wir sind ein KMU mit familiärem Charakter. Der Gedanke, einen integrativen Arbeitsplatz anzubieten, wurde vom ganzen Team gut angenommen. Beim

Infoanlass für Mitarbeiter wurde Fabio vorgestellt.

Ivo Gassner und ich sind als permanente Ansprechpartner für Fabio definiert. Diese klare Orientierung ist bei der Zusammenarbeit hilfreich. Sie unterstützt die Einarbeitung und gibt Sicherheit bei der Erledigung der Tagesaufgaben.

Fabio kommt, wie einige unserer Mitarbeiter, aus Balzers. So kennt man sich auch privat, z.B. vom Fussballplatz. Fabio wurde gut ins Team integriert. Gemeinsame Pausenzeiten sowie die Teilnahme am Betriebsfest bieten eine gute Gelegenheit, um sich auszutauschen und sich besser kennenzulernen. Er identifiziert sich mit der Firma und trägt mit Stolz die Arbeitskleidung der Büchel Blech AG. Mittlerweile kennt

er die gängigen Arbeiten und weiss was zu tun ist. Er erledigt seine Tätigkeiten gewissenhaft und wirklich gut.

Ich habe bis jetzt nur gute Erfahrungen gesammelt, daher kann ich eine Kooperation mit dem hpz nur empfehlen. Natürlich braucht ein Firmenteam die richtige Einstellung und die Arbeit sollte den Fähigkeiten der interessierten Per-

son entsprechen. Gleichzeitig ist auch die Motivation der integrierten Person ausschlaggebend. Das Gesamtpaket muss stimmen.

Das hpz dankt für die Kooperation und freut sich über den Gewinn für alle beteiligte Personen.

Das Gespräch führte Stefanie Hastrich, Leiterin Sozialdienststelle hpz.

Bei Interesse am hpz-Personalverleih können sich Firmen an folgenden Kontakt wenden:

sozialdienst@hpz.li,
Telefon: 239 61 72.

Stefanie Hastrich, Leiterin Sozialdienststelle hpz

■ Ausbildung

Erfolgreicher Abschluss der Anlehrlinge im hpz

hpz interne Anlehre Mitarbeiter Gemüseanbau



Nach dem Schulabschluss bin ich zur Agra gegangen. Ich habe dort am 1. August 2019 angefangen. Meine Berufsbildnerin heisst Sonja Burtscher und der Chef Anton Böckle. Anfangs ging ich mit Sonja oft mit zum Ernten ins Feld. Ich musste Kisten tragen und Sonja hat mir erklärt was und wie viele Salate in die Kisten kommt. Dann hatten wir Pause, dabei habe ich in der Pause das Team besser kennen gelernt. Nach der Pause war ich beim Holz gewesen. Ich habe gelernt wie man Holz spaltet und mit welcher Spaltmaschine. Doch bevor ich damit starten konnte, habe ich Schutzbekleidung bekommen (Handschuhe, Gehörschutz, Schutzbrille und Arbeitskleidung).

Im zweiten Lehrjahr habe ich mehr Informationen erhalten und konnte dadurch zusätzliche Aufgaben erledigen. Ich war beim Holz eingeteilt und habe bei der Autocut Holz gesägt wie ein Weltmeister. Das Sägen mit der Autocut hat mir Spass gemacht. Ich hatte auch gute Erfahrungen mit den Maschinen und mit dem Holz gemacht. Dann

habe ich auch mit den verschiedenen Spaltmaschinen gearbeitet. Auf dem Hof haben wir vier Spaltmaschinen. Am liebsten habe ich immer mit 30t gearbeitet. Dann habe ich von Simon, das ist die Fachperson vom Holz, gelernt, wie man Holz stapelt und was man beachten muss.

Ich bin schon gut vorangekommen und habe viele Erfahrungen von den vielen verschiedenen Arbeiten gesammelt. Im Moment haben wir wieder viel Arbeit mit dem Gemüse und mit der Umgebungsarbeit. Ich habe gelernt, wie man ein Beet vorbereitet und bepflanzt. Dann habe ich gelernt, wie man pikiert und eintopft. Ich durfte mit dem Balkenmäher bei der Pferdekoppel mähen, dabei habe ich viel Lob bekommen. Ich habe auch Arbeiten gemacht, die mir nicht so gefallen, dabei habe ich aber nicht aufgegeben. Ich habe eine gute Motivation zum Arbeiten und ich bin stolz, dass ich bis zur Prüfung durchgekämpft habe. Zum Glück habe ich mit Sonja gut geübt und mehrmals die Themen durchgenommen. Anfangs hatte ich Angst, dass ich es nicht schaffe. Aber dann haben viele Leute gesagt, dass ich es schaffe. Ich kann auf mich stolz sein. Im Berufskundeunterricht haben wir viel über die Themen: Holz, Umgebungsarbeiten, Gemüse, Feldarbeiten und das Beste – Maschinenkunde – gelernt. Ich kann von Glück reden, dass ich eine gute Berufsbildnerin hatte. Ohne ihre Hilfe hätte ich das nicht geschafft. Ich bedanke mich

auch beim ganzen Agra Team, dass wir echt eine gute Crew sind und dass ihr mich so gut aufgenommen habt.

Robin Brunner, betreuter Mitarbeiter Gemüseanbau

Staatl. anerkn. Anlehre zur Gärtnerin Fachrichtung Gemüse



Die Anlehre dauerte zwei Jahre. Ich habe sehr viel kennen gelernt, viele verschiedenen Gemüsesorten und die dazu passenden Familien (z.B. Korbblütler, Nachtschattengewächse, Gräser, Portulakgewächse, Liliengewächse und Kreuzblütler). Ich weiss, wie man diese pflanzt, sät, pikiert, topft, umtopft und Stecklinge macht. Ernten kann ich jetzt auch richtig und weiss wie man die Gemüsesorten wäscht, rüstet und richtig lagert. Auf dem Markt war ich auch. Ich habe dort sehr viele Menschen kennen gelernt und ich habe viel gelernt, was ich machen muss. Wir haben dort immer viel Gemüse verkauft. Im Hofladen war ich auch einmal pro Woche zuständig. Der Hofladen muss immer aufgefüllt und sauber sein, weil dort kom-

men die Kunden, die unser Gemüse kaufen.

Das Gemüse haben wir im Gewächshaus, Tunnel und auf dem Feld angepflanzt. Ich habe beim Säen, Topfen und Pikieren im Gewächshaus selbstständig gearbeitet. Die Pflege und das Jäten der Gemüsesorten konnte ich nach Anleitung ebenfalls selbstständig ausführen.

Beim Ernten war ich fast täglich beim Mithelfen dabei. Ich habe beim Projekt «Obstbaum pflanzen» mitgeholfen, das hat mir sehr gut gefallen. Ich durfte sehr

oft den Pferdedienst machen, dabei habe ich ausgemistet, eingestreut und Heu aufgefüllt. Zum Schluss habe ich die Pferde von der Weide geholt. Im Gewächshaus stehen zwei Lichtwurzeltürme, einen davon habe ich gemacht und bin dafür verantwortlich.

Beim Holz durfte ich mit der Autocut schneiden, es war sehr cool. Auch beim Holz spalten war ich eingeteilt, am liebsten arbeitete ich mit der 13t Spaltmaschine. Bei der Autosplitt muss man zu Dritt sein, eine Person befüllt die Maschine, eine Betreuungsperson kon-

trolliert und eine Person füllt die Anzündhölzer in die Kisten.

Ich habe auch mit Maschinen (z.B. mit dem Mondo, Bodenfräse, Mulcher und mit dem Trimmer) gearbeitet. Dabei habe ich meine persönliche Schutzausrüstung getragen.

Ich habe viel von meiner Berufsbildnerin Sonja gelernt und habe viele neue Erfahrungen gesammelt.

*Angela Schragger, Gärtnerarbeiten
Fachrichtung Gemüse*

■ Ausbildung

Berufsbegleitende Ausbildung zur dipl. Sozialpädagogin HF

Iva Zanolari



Die Arbeit mit Menschen hat mich schon immer interessiert. Menschen durch den Tag zu begleiten, sie zu unterstützen und in die Gesellschaft zu integrieren, weckte schon vor vielen

Jahren meinen Wunsch, die Ausbildung zur Sozialpädagogin zu absolvieren. Im Januar 2016 durfte ich mein Praktikum in der Abteilung Agra beginnen und im August 2017 startete ich die Ausbildung zur Sozialpädagogin an der höheren Fachschule in Zizers. Die berufsintegrierte Ausbildung dauerte vier Jahre und war sehr intensiv und vielfältig. Ich konnte mich nicht nur fachlich und methodisch, sondern auch als Person weiterentwickeln. Dank der professionellen Ausbildungsbegleitung und

der Stärkung durch das Agra Team, konnte ich meine Handlungskompetenz ausbauen und herausfordernde Situationen in der Praxis sowie in der Schule meistern. Nun freue ich mich sehr, dass ich die Abschlussprüfungen bestanden habe und als Sozialpädagogin in der Agra weiter arbeiten darf. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die mich während der Ausbildung unterstützt haben.

Iva Zanolari, dipl. Sozialpädagogin, Agra

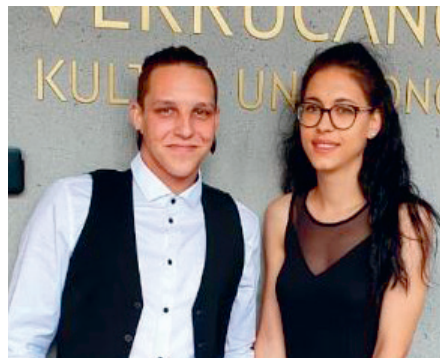
■ Wohnen

Erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse im Bereich Wohnen

Wir sind stolz auf unsere Absolventen und gratulieren ganz herzlich zu den Ausbildungserfolgen:

Josef Ming, AGS Lehre in der Intensiv Betreuung, Vanessa Klasinc, AGS Lehre im Birkahus, Anouk Gstöhl, FaBe Lehre im Besch, Fabienne Kindle, FaBe Lehre im Besch, Viktoria Schiefer, Studium Soz.päd. im Birkahus

Wir freuen uns, wenn junge Menschen Interesse am Erlernen von Betreuungsberufen haben und begleiten sie gerne dabei.



Josef Ming und Vanessa Klasinc



Anouk Gstöhl

*Elke Booms, Praxisausbildnerin und
Abteilungsleiterin Birkahus*

■ Wohnen

Besuche im Birkahus

Fürstin Gina von Liechtenstein Stiftung

Am 14. Juni waren die Baurechtsnehmerin, Fürstin Gina von Liechtenstein Stiftung, mit Vorsitzender I.D. Tatjana von Lattorff von und zu Liechtenstein, Philipp Wanger und Renate Feger zu Gast im Birkahus. Anlässlich der Stiftungsratssitzung erläuterte hpz Geschäftsführer Christian Hausmann die Bauschlussabrechnung, welche zur Freude aller einen positiven Abschluss fand. Beim anschliessenden Rundgang und der Bestätigung von Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Mitarbeiten-

den, ein sehr schönes und funktionelles Wohnhaus geschaffen zu haben, war dies ein erfreulicher Abschluss der Bautätigkeiten.

RR Manuel Frick Ministerium für Gesellschaft

Der Antrittsbesuch unseres zuständigen Ministers Manuel Frick im hpz mit Besichtigung der Bereiche Wohnen und Werkstätten fand am 18. Juni statt. Die Geschäftsleitung präsentierte den interessierten Gästen aus dem hohen Haus Manuel Frick, Martin Hasler und Simon Laukas Zahlen, Daten

und Fakten rund um das hpz. Die jetzigen sowie künftigen Herausforderungen, Ziele und Schwerpunkte der Betreuung und Pflege in den Bereichen Werkstätten und Wohnen konnten mit der anschliessenden Führung durch die Wohnhäuser Birkahus und Intensivbetreuung, der AGRA und Protekta gut veranschaulicht werden. Wir bedanken uns für das grosse Interesse und die Bereitschaft zum konstruktiven Austausch.

*Rebecca Marxer, Bereichsleiterin
Wohnen*



Fredy Kindle, Philipp Wanger, Manuel Frick, Barbara Nüesch, Rebecca Marxer, Martin Hasler, Christian Hausmann, Simon Laukas (v.l.n.r.)

■ Wohnen

Individuell gestaltete Hundekotbeutel – biologisch abbaubar

Auf der Suche nach umweltfreundlichen Hundekotbeuteln und mit einer aussergewöhnlichen Idee im Kopf, fanden die beiden Tagesstrukturen der Bereiche Werkstätten und Wohnen zusammen. Die betreuten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhielten die Aufgabe, den aus Altpapier bestehenden und biologisch abbaubaren Hundekotbeuteln ein farbenfrohes Design zu verpassen. Da einige der Betreuerinnen und Betreuer selbst einen Hund besitzen, ist es ihnen wichtig, auch bei kleinen Dingen an



Gruppe Bereich Wohnen

Nachhaltigkeit zu denken. Aus dieser Philosophie entwickelte sich eine sinnbringende Beschäftigung für die betreuten Mitarbeitenden des hpz. So ergab sich die spontane Idee, eine kreative Aufgabe zu definieren, die allen Beteiligten grossen Spass macht. Dieses Projekt ist bestimmt eines von vielen, welches unseren betreuten Mitarbeitenden das Gefühl gibt, einen sinnvollen Beitrag für unsere Gesellschaft zu leisten. Mit Hilfe von selbst kreierten bunten Stempeln, die eigenhändig angefertigt



Beim Dekorieren der Hundekotsäckli

wurden, entstanden so aussergewöhnliche Motive und Drucke. Die kreativen Beutel sind zu 10 Stück als Geschenkidee verpackt im hpz Lädle erhältlich und verpassen bestimmt jedem Hundebesitzer und jeder Hundebesitzerin einen farbenfrohen Hundealltag.

Kerstin Mock, Abteilungsleiterin Tagesstruktur Wohnen und Carmen Vaccaro, Betreuerin Tagesstruktur Servita

■ Wohnen

Nicht nur Wäscheklammern – die Hauswirtschaft im Birkahus stellt sich vor

«Hausarbeit sieht man nur dann, wenn sie nicht gemacht ist».

Dem kann das Hauswirtschaftsteam des Birkahus nicht zustimmen, denn ihre vielfältigen Tätigkeiten sind jederzeit sichtbar und präsent.

Dass der Bereich des «Housekeeping» und alle Aufgaben und Herausforderungen, die dieser mit sich bringt, sehr wohl dynamisch, spannend und attraktiv gestaltet werden kann, zeigt sich in der Abteilung Hauswirtschaft deutlich. Nach der Übernahme der Leitung durch Marion Ferstl im Februar 2021 wehte ein frischer Wind, der sich durch Veränderungen und Neuorganisation sichtbar machte. Mit dem Ziel des Aufbaus einer strukturierten Arbeitsweise, der

Schaffung eines attraktiven Arbeits- und Ausbildungsplatzes und vor allem mit viel Freude an dem Prozess der Verwandlung, sollte eine angenehme und vielfältige Atmosphäre geschaffen werden.

Das agogische Arbeiten, die Unterstützung und Förderung zur Selbstständigkeit der Mitarbeitenden gehen Hand in Hand mit den praktischen Arbeiten in der Hauswirtschaft. Das flotte Team, bestehend aus vier Damen und einem Herrn, weiss welche Herausforderungen und Erfolgsmomente in ihrem Alltag stecken. Gestaltungsarbeiten, Empfang und Betreuung zahlreicher Gäste und Besucherinnen und Besucher, Teambuilding und Berücksichti-



Andrea bei der Arbeit

gung der Stärken und Bedürfnisse des Individuums im gemeinsamen Zusammenleben sind ebenso wichtig, wie die Reinigung und Wäscheversorgung. Marion Ferstl liegt viel daran, dass die Arbeitsräume der Hauswirtschaft nach ergonomischen Richtlinien, die gezielt auf die Stärken und Fähigkeiten aller eingehen, eingerichtet sind. Einen Hygiene- und Wäsche-Kreislauf zu etablieren, welcher den hohen Qualitätsstandards einer sozialen Einrichtung gerecht wird, war ein Hauptaugenmerk der Professionalisierung des Hauswirtschaftsteams. Somit kann man nun mit Stolz sagen: «das ist a suberi Sach».

Interview mit Alex Bucher, betreuter Mitarbeiter Hauswirtschaft

Was hat dich nach dem Schnuppern dazu bewogen, dich für die Hauswirtschaft im Bereich Wohnen zu entscheiden?



Marion im Interview mit Alex

Nach zehn Jahren habe ich einen Wechsel in meiner Arbeit gesucht – bei dem Team der Hauswirtschaft habe ich Vielseitigkeit und eine gute Atmosphäre gefunden.

Was gefällt dir besonders gut an deiner neuen Arbeitsstelle?

Ich sehe die Ergebnisse der Arbeit, die ich verrichtet habe, sofort und habe vielseitige Betätigungen, bei denen ich auch in Kontakt mit den Bewohnerin-

nen und Bewohnern komme und ich kann auch eigene Ideen einbringen.

Was sind deine Aufgaben?

Meine Aufgaben umfassen nicht nur Reinigungsarbeiten und die Wäschepflege, sondern auch die Dokumentation und die Kontrolle der einzelnen Arbeitsschritte.

Und auf was freust du dich am meisten bei der Arbeit?

Es gibt mir ein gutes Gefühl und macht mich glücklich zu wissen, dass alle Arbeiten sauber und sorgfältig gemeinsam mit dem Team erledigt wurden.

Vielen Dank für deine Antworten und auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Marion Ferstl, Leiterin Hauswirtschaft Wohnen

■ Wohnen

Gesund durch Yoga: Mehr Energie und weniger Stress

Mein Name ist Carmen Heeb. Ich arbeite bereits seit über einem Jahr im Birkahus. Seit diesem Juni, darf ich für die Mitarbeitenden des Bereichs Wohnen Yoga-Stunden anbieten.

Wie ich zum Yoga gekommen bin:

Zehn Jahre sind es bereits her, in welchem Yoga mal eine grössere mal eine kleinere Rolle in meinem Leben gespielt hat, bis ich zu einem Punkt gekommen bin, indem ich mehr über Yoga wissen wollte.

Welche Philosophie steckt hinter dem Ganzen und wieso strahlen so viele «Yogis» diese innere Ruhe aus?

Deshalb machte ich 2018 die Yogalehrer-Ausbildung in Indien, eine intensive Entdeckungsreise. Es war nicht immer einfach, aber ich habe unheimlich viel über mich gelernt. Und dieses Wissen,

dieses Gespür für mich selbst, das hilft mir heute in vielen Bereichen weiter.

Gesund durch Yoga:

Yoga hat unzählige Effekte auf unsere Gesundheit. Asanas (Körperstellungen im Yoga), Meditation (Konzentrationsübungen) und Pranayama (Einatmung, Ausatmung und Anhalten des Atems) wirken effektiv gegen Stress. Während der Praxis wird der Parasympathikus angeregt, der Teil des Gehirns, der für die Entspannung zuständig ist. So wird die Ausschüttung des Stresshormons Cortisol gehemmt, so dass du dich entspannen kannst und dein Körper sich regenerieren kann. Yoga wirkt in Sachen Stress auch präventiv, stärkt zusätzlich das Herz, regt die Blutzirkulation an und erhöht unsere Konzentrationsfähigkeit. Dies hängt mit der Atmung zusammen, die in der Praxis eine



Carmen steht Kopf

wichtige Rolle spielt. Durch das bewusste Atmen wird mehr Blut in den Kreislauf gepumpt und damit auch mehr Sauerstoff, was unsere Gehirnleistung erhöhen kann. Dein Geist fühlt sich klarer und fitter an und du hast insgesamt mehr Energie.

Wir brauchen sorgenfreie Momente des absoluten Wohlbefindens. Momente, in denen wir uns Gutes tun und mit allen Sinnen geniessen. Dies sind Momente, in denen die Zeit kurz langsamer wird und wir uns erholen können. Bewusster den Alltag zu bestreiten und gesund zu bleiben bzw. zu werden – das ist Yoga für mich.

Carmen Heeb, Mitarbeiterin Wohnhaus Birkahus



Yoga mit Carmen

■ Schule

Unser Verkehrspolizist Markus Ott geht in den Ruhestand



Marion Ospelt überreicht Markus das Geschenk von der Schule

Im Mai 2021 haben wir «unseren Verkehrspolizisten Markus» verabschiedet. Der Abschied ist uns allen, besonders aber unseren Schülerinnen und Schülern der Sonderpädagogischen Tagesschule, schwer gefallen. Viele, viele Jahre war Markus in allen Schulen und auch bei uns im hpz als Verkehrspolizist mit Leib und Seele tätig. Er hat den jüngeren Kinder auf seine einzigartige Art und Weise die grundlegendsten

Verkehrsregeln beigebracht. Mit den Schülerinnen und Schülern der Mittel- und Oberstufe hat Markus jährlich einen Fahrradübungsparcour absolviert. Sein letzter Arbeitstag fiel auf den Tag eines Fahrradtrainings und so konnten unsere älteren Schüler und Schülerinnen ihn gebührend verabschieden und ihm das Abschiedsgeschenk – ein Buch mit selbstgemalten Bildern und individuellen Texten – persönlich überreichen.



Verkehrspolizist Markus erklärt den Schülern etwas

Lieber Markus, wir alle vom hpz sagen Dir von Herzen «DANKE» und wünschen dir einen abwechslungsreichen, gesunden Ruhestand mit Zeit für dich, deine Familie und deine Hobbys. Du wirst uns in bester Erinnerung bleiben und wir hören dich an jedem Zebrastrifen sagen: «Losa, luaga, laufa»!

Barbara Maucher, Lehrperson

Au revoir! Bye, bye! Ciao! – Abschied von Georg Biedermann

Beinahe 30 Jahre lang arbeitete Georg im TaK (Theater am Kirchplatz in Schaan) und brachte dort sein Wissen und seine Begeisterung für Kunst und Kultur ein. In allen diesen Jahren schaffte Georg es immer wieder, ganz besondere Theaterstücke auf die Bühne in Schaan zu bringen. Ein grosses Anliegen war ihm stets, dass bereits Kinder und Jugendliche mit dem Theater in Kontakt kommen. Deshalb trafen sich die Kontaktpersonen der einzelnen Schulen aus Liechtenstein und der Schweiz zwei Mal jährlich mit Georg um das neue Theaterprogramm für die Kinder und Jugendlichen vorgestellt zu bekommen und sich auszutauschen. So haben wir durch Georg

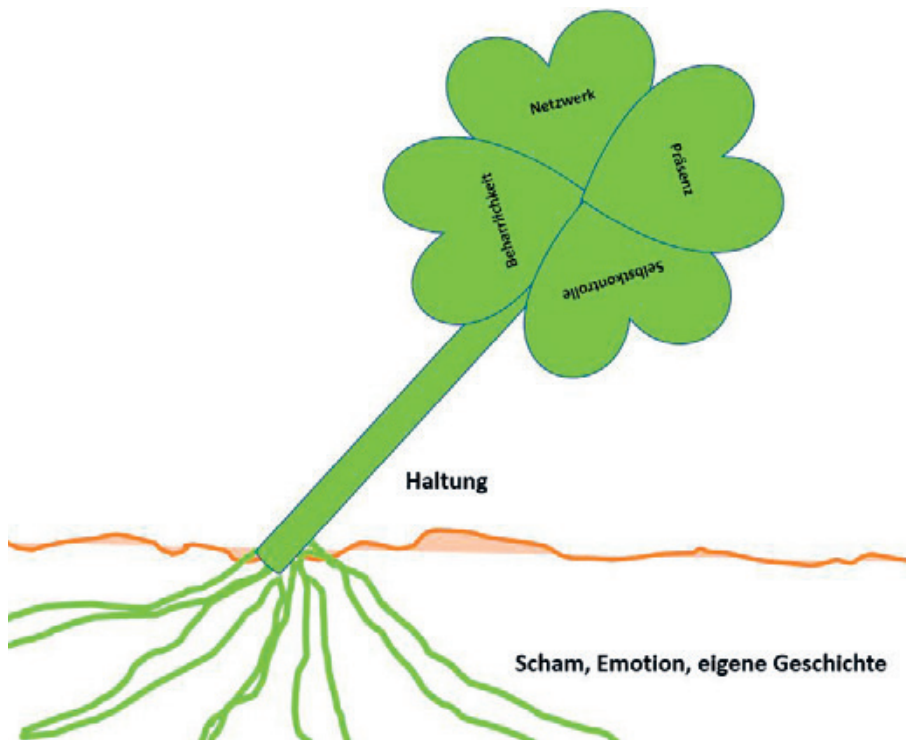
aussergewöhnlich tolle Besuche im TaK mit unseren Schülerinnen und Schülern erleben dürfen. Auch ein Blick hinter die Kulissen, Theater-Workshops in der Schule vor dem Theaterbesuch oder die Erarbeitung eigener Stücke und die professionelle Aufführung auf den «Brettern der Welt» wurden durch ihn und sein Team ermöglicht. Aufgrund der Nähe des hpz zum TaK gab es ab und zu ganz spontane Einladungen ins TaK, wenn noch ein paar Plätze frei waren, was unsere Schülerinnen und Schülern und uns sehr erfreute. Zu seiner Pensionierung gab es ein tolles Abschiedsfest zu welchem er auch alle Kontaktpersonen eingeladen hatte. Bei diesem Fest war

die Wertschätzung gegenüber Georg als Mensch und seiner geleisteten Arbeit unglaublich spürbar und zeigte nochmals ganz deutlich, was er alles fürs TaK und damit den kulturinteressierten Menschen durch seinen begeisterten Einsatz in den vergangenen 30 Jahren alles ermöglicht hat. Vielen Dank für alles, was du für uns geleistet hast. Für deinen Ruhestand wünschen wir dir alles erdenklich Gute, ganz besonders Gesundheit und dass du alle deine Ideen, Wünsche und Pläne verwirklichen kannst.

Monika Konzett und Marion Ospelt, Lehrpersonen

■ Schule

Schulinterne Lehrerfortbildung SchILf – Stärke statt Macht



Kleeblatt als grafische Darstellung zum Konzept «Stärke statt Macht»

Für die Kinder und Jugendlichen der Sonderpädagogischen Schule starteten die Sommerferien bereits am Mittwoch, 30.06.2021. Grund war, dass sich die Lehrpersonen während zwei Tagen intensiv mit dem Thema «Neue Autorität» nach Haim Omer auseinandersetzen.

Die Referenten waren Martin Jany, Schulleiter und Max Schläfli Bieri, Pädagogischer Leiter. Beide sind vom Schulheim Friedheim in Bubikon und ausgewiesene Experten zu diesem Thema. Sie haben es verstanden, den Lehrpersonen das Konzept «Stärke statt Macht» eindrücklich und lebensnah aufzuzeigen und von ihren grossen, praktischen Erfahrung im Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit Verhaltens- und Lernschwierigkeiten berichtet. M. Jany und M. Schläfli Bieri haben das Konzept anschaulich anhand eines vierblättrigen Kleeblattes dargestellt. Dieses Kleeblatt wird von der persönlichen Haltung – als Stiel –

und der persönlichen Geschichte als Grundlage gehalten und soll dementsprechend tief verankert, wachsen können.

Präsenz: Beziehung ist die wichtigste Ressource im täglichen Schulalltag. Darauf bauen auch die Intervention des Konzeptes auf. Es soll dazu ermutigen, Kinder und Jugendliche nicht vor den Anforderungen des Lebens zu beschützen, sondern sie in konkreten Alltagssituationen darin zu unterstützen, ihr Leben künftig möglichst selbstbestimmt bewältigen zu können. Dazu gehört auch, dass Kinder und Jugendliche ihren alltäglichen und altersgerechten Verpflichtungen nachkommen. Diese Präsenz der Erwachsenen gilt als einer der wichtigsten Schutzfaktoren, denn sie unterstützt die Entwicklung der Selbstfürsorge beim Kind. Ebenso macht sie deutlich: Wir sind an dir und an einer guten Beziehung mit dir interessiert, auch wenn es Schwierigkeiten gibt.

Netzwerk: Auch wenn sich Lehrpersonen oder Erziehungsberechtigte manchmal sehr isoliert fühlen oder aus Scham scheuen über Schwierigkeiten zu reden, ist man nicht allein. Unterstützung nutzen und Netzwerke aufbauen ist ein zentraler Aspekt des Konzeptes. In einem afrikanischen Sprichwort heisst es: «Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen». Personen und Gruppen dabei zu begleiten, sich gegenseitig zu unterstützen, jede/r nach seinen Fähigkeiten und wenn nötig, weitere Unterstützung einzubinden, führt oft zu einer grossen Entlastung und Verbesserung der Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen.

Selbstkontrolle: Ein Kind oder jugendlicher lässt sich von keiner erwachsenen Person dauerhaft kontrollieren. Ein Erwachsener kann aber die Kontrolle über sich selbst, seine Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen haben. Dies zeigt sich eindrücklich im

Moment eines Konflikts. Wenn auf die Eskalation und Darstellung der eigenen Position des Erwachsenen verzichtet werden kann, ermöglicht dies Kindern und Jugendlichen in einen besser gelingenden Kommunikationsprozess zurückzukehren. Nach dem Prinzip Aufschub – «Schmiede das Eisen, wenn es kalt ist» – bleibt der Erwachsene unabhängig vom Verhalten des Kinder oder Jugendlichen handlungsfähig.

Beharrlichkeit: Eine Form der Beharrlichkeit ist der gewaltfreie Widerstand. Er bietet Möglichkeiten für Korrekturen,

wenn für Erwachsene über längere Zeit kein konstruktiver Dialog mit dem Kind oder Jugendlichen möglich ist. Durch die beharrliche Präsenz drückt sich dieser «Kampf» um das Kind konstruktiv aus und betont, dass alles in der Macht liegende getan wird, das problematische Verhalten verschwinden zu lassen und dennoch das Interesse an einer guten Beziehung besteht. Das Kleeblatt, Stärke statt Macht, als systemischer Ansatz, der Erwachsene stärkt, wertvolle Möglichkeiten für eine respektvolle Beziehungskultur erschliesst und positive Entwicklungsprozesse in Gang bringt.

Wir danken Martin und Max an dieser Stelle herzlichst für ihren Besuch in Liechtenstein und die beiden intensiven und gewinnbringenden Tage.

Verena Signer-Ramsauer, Dipl. Sozialpädagogin HF

■ Therapie

Rückblick auf 30 Jahre Physiotherapie im hpz



30 Jahre Physiotherapie im hpz mit Sabine Weffers

Vor fünf Jahren habe ich noch geschrieben, dass ich gespannt bin, wie die Entwicklung im hpz weiter geht. Damals ging es um UK, Unterstützte Kommunikation.

Wie hat sich die Physiotherapie im hpz weiter entwickelt?

Die folgenden drei Jahre verliefen wie gewohnt weiter. Kleine und grössere Herausforderungen begleiteten den «normalen» Arbeitsalltag.

Doch was ist schon «normal»?

Die Antwort kam im Jahre 2020 mit Corona, dem Lockdown und vielen neuen unbekanntenen Herausforderungen. Für alle fiel plötzlich das «Normale» weg und nichts war mehr so wie es war. Meine Physiokollegin, Christa Hilti, war jahrzehntelang die «Institution» für die Säuglinge und Kleinstkinder in der Physiotherapie hier im Land.

Coronabedingt hat sie ihre Praxis geschlossen.

Aufgrund dessen übernahm ich nicht nur ein paar Kinder, sondern auch einen Säugling von ihr.

Doch aus dem einen Säugling wurden mehr und so wurde die Physiotherapie im hpz zur Anlaufstation für die Säuglingsphysiotherapie.

Nun hat sich das Altersspektrum von 0 bis über 70 Jahre erweitert.

Corona ist noch immer ein Thema und beschäftigt uns in allen Lebensbereichen.

Es heisst: «Mann/Frau wächst mit den Aufgaben» und so bin ich am Wachsen jeden Tag.

Die Arbeit mit den Säuglingen ist spannend, vielfältig und bereitet mir viel Freude.

Dabei ist es ja auch nicht nur die Arbeit mit den Säuglingen, sondern auch die Begleitung und Beratung der Eltern.

Die Säuglingsphysiotherapie ist ein schöner und spannender Bereich der Physiotherapie.

Tja, und so ist jeder Tag auch nach 30 Jahren spannend, lehrreich und lässt mich jeden Tag ein bisschen weiter «wachsen».

Sabine Weffers, Physiotherapeutin

■ Leichte Sprache

Therapiehund Monty arbeitet mit Pascal vom Wohnheim

Pascal Vogt vom Wohnheim Birkahus

Pascal wohnt seit einigen Jahren im Birkahus und arbeitet in der Protekta in Mauren. Diese Abteilung gehört zum Bereich Werkstätten. Er liebt Tiere. Seine Lieblingstiere sind Pferde und Hunde. Pascal kann selber leider keinen Hund haben. Jedes Mal, wenn er einen Hund sieht, blüht er auf.

Wer ist Monty?

Monty ist ein Hund in Ausbildung zum Therapiehund. Er ist ein Mischlingshund «Schweizer Sennenhund» und «Labrador». Mittlerweile ist er 9 Jahre alt und hat ein ruhiges Wesen.

Erste Begegnung von Monty und Pascal

Kennengelernt hat Pascal Monty in Mauren bei der Poststelle. Die Zwei waren sich auf Anhieb sympathisch. Monty hat seinen Kopf direkt auf Pascal's Schoss gelegt. Damit hat er Pascal aufgefordert ihm zu erzählen, was ihn bedrückt. Pascal hatte viel erzählt, während er Monty gestreichelt hat. Zwischen Monty und Pascal entstand sofort eine Bindung.

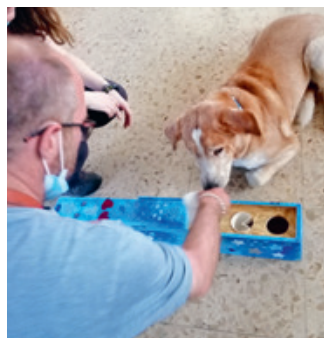
Im Therapietraining mit Monty

Nach langer Corona-Pause geht die Ausbildung mit Monty wieder weiter. Pascal spielt dabei eine wichtige Rolle. Er darf mit ins Training. Pascal spielt mit Monty, gibt ihm Befehle, geht mit ihm spazieren, streichelt ihn oder stellt ihm Fragen mit «Ja» oder «Nein». Monty legt sich zu Pascal auf das Sofa, wenn er eine Pause braucht.

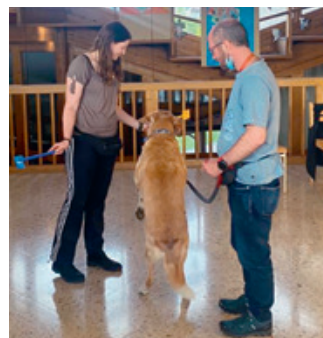
Caroline Mock, Sekretariat Verwaltung



Pascal spaziert mit Monty



Pascal spielt mit Monty seine Schnüffel-Box



Magst du Pascal? Monty sagt «Ja».



Pascal braucht eine Pause und Monty legt sich zu ihm

■ Unterstützte Kommunikation (UK)

Unterstützte Kommunikation und Autismus



Autismus bezeichnet eine tiefgreifende Entwicklungsstörung, welche im frühen Kindesalter auftritt und verschiedene Entwicklungsbereiche betrifft. Nach ICD-10 werden tiefgreifende Entwicklungsstörungen wie folgt beschrieben (in «Autismus-Spektrum-Störungen», Noterdaeme, Ullrich, Enders, Kohlhammer, 2017, S. 27): «Diese Gruppe von Störungen ist durch qualitative Beeinträchtigungen in gegenseitigen sozialen Interaktionen und Kommunikationsmustern sowie durch ein eingeschränktes, stereotypes, sich wiederholendes Repertoire von Interessen und Aktivitäten charakterisiert. Diese qualitativen Abweichungen sind in allen Situationen ein grundlegendes Funktionsmerkmal der betroffenen Person,

variieren jedoch im Ausprägungsgrad (Remschmidt et al. 2006, S. 21)».

Im Alltag bedeuten diese diagnostischen Kriterien unter anderem, dass Menschen im Autismusspektrum besondere Unterstützung und Hilfe in kommunikativen Situationen benötigen. Hier ist die Ausprägung der benötigten Unterstützung sehr unterschiedlich – ganz nach dem Spruch «kennst du einen Autisten, kennst du EINEN Autisten». Dies beschreibt, wie individuell unterschiedlich die Fähigkeiten und Schwierigkeiten der Menschen im Spektrum sind.

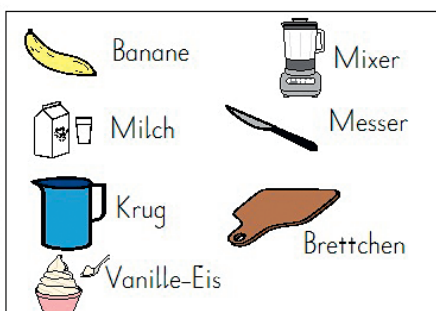
Trotzdem gibt es einheitliche Prinzipien in der Förderung und Unterstützung von Menschen im Spektrum. Eines davon ist, dass ihnen visuell unterstützte Angebote die Kommunikation vereinfachen. Visuelle Informationen können immer wieder abgerufen werden und bleiben bestehen.

In der Arbeit mit autistischen Kindern und Jugendlichen werden oft den Bedürfnissen des Klienten angepasste Pläne genutzt. Diese helfen, eine Zeitstruktur, einen Ablauf zu visualisieren, aber auch Handlungen in kleinere Sequenzen zu unterteilen. Dies wiederum ermöglicht es den Klienten, sich besser orientieren zu können, vermittelt Sicherheit und reduziert dadurch Stress. Gerade auch in Alltagshandlungen, wie dem Zubereiten von kleinen Speisen, ist ein Plansystem hilfreich. Dabei werden je nach Möglichkeiten des Klienten gegenständliche Pläne oder Pläne mit Fotos oder Piktogrammen (vereinfachte Bilder) benutzt.

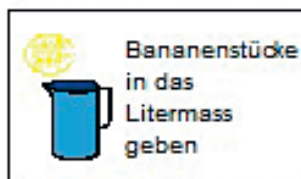
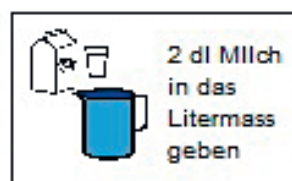
Das Beispiel zeigt ein Rezept zur Zubereitung eines Bananen-Shakes. Viel Spass beim Ausprobieren und guten Appetit!

Andrea Kohler-Schenk, Heilpädagogin, Autismusfachperson

Ich stelle bereit:



Zubereitung:



■ Jahresthema «Wir sind...»

Der Sozialdienst – herzlich, bedürfnisorientiert, professionell

In einem lichtdurchfluteten, einladenden Büro im ersten Stock der Abteilung Auxilia ist die Sozialdienststelle des Bereichs Werkstätten untergebracht. Unter der Leitung von Stefanie Hastrich und der Mitarbeit von Sebastian Goop werden hier verschiedenste Aufgaben bearbeitet. Die Tür der Sozialdienststelle steht jeder Person, nach Terminvereinbarung, offen. Dieses Angebot wird von Mitarbeitenden am geschützten Arbeitsplatz, Fachpersonen, Praktikanten, Auszubildenden und Familienangehörigen gerne angenommen. Zudem ist die Sozialdienststelle Ansprechpartner für externe Stellen – wie z.B. Institutionen, Ämter, Versicherungen und Schulen.

Wegbereiter in einen neuen Alltag

Eine zentrale Aufgabe ist die Bearbeitung von Anfragen für geschützte Arbeitsplätze. Wir führen auf die individuellen Bedürfnisse der Klienten ausgerichtete Erstgespräche und organisieren entsprechende Schnuppertage. Ziel ist jeweils, einen Dauerarbeitsplatz in einer unserer sechs Abteilungen anzubieten. Ein solcher ist für unsere Klienten oft der Start in einen sinnvoll strukturierten Alltag. Wir kümmern uns um die Einholung einer Finanzierungszusage, das Ausfertigen des Vertragswerks sowie die Einbindung involvierter Abteilungen des hpz. Die Klienten werden von uns über das administrative Procedere informiert.

Vernetzt mit der Sonderpädagogischen Tagesschule des hpz informieren wir Eltern über das Ausbildungsangebot im Bereich Werkstätten. Ebenso organisieren wir für die hpz Schülerinnen und Schüler Schnupperlehren in den verschiedenen Berufszweigen. Dies mit dem Ziel, eine Berufsausbildung zu absolvieren oder einen individuellen Übertritt in den Arbeitsalltag zu koordinieren.

Partnerschaftliche Beratungsstelle

Als partnerschaftliche Beratungsstelle haben wir stets ein offenes Ohr für Personen, die unsere Dienste in Anspruch nehmen möchten. Oberste Maxime ist dabei eine lösungsorientierte, empathische Vorgehensweise. Im Bereich Werkstätten beraten wir Fachpersonen bei schwierigen Betreuungssituationen. Gemeinsam eruieren wir alternative, agogische Methoden, die eine entwicklungsfreundliche Betreuung fokussieren und unterstützen den ressourcenorientierten Blick.

Unseren Beratungen liegt das agogische Konzept des Bereichs Werkstätten zugrunde. Dieses Konzept wird von uns regelmässig evaluiert und fortentwickelt. Hierbei orientieren wir uns an zeitgemässen, fachlich relevanten theoretisch-methodischen Erkenntnissen.

Umsichtige Vermittler und Türöffner

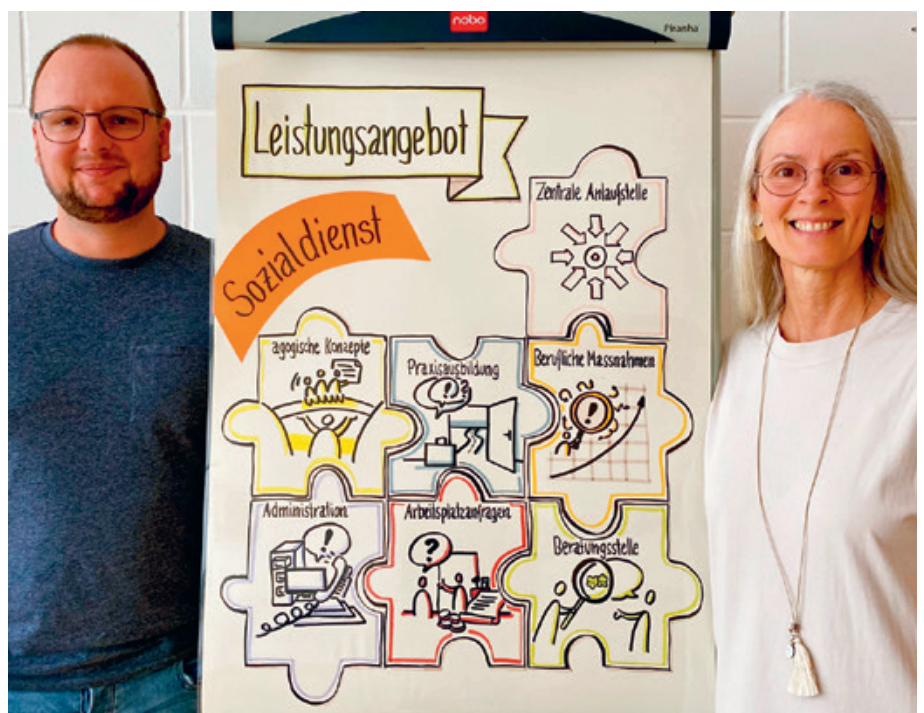
Unser Tätigkeitsbereich umfasst auch die Koordination und Zusammenarbeit mit Systempartnern bei der Durchfüh-

rung von beruflichen Massnahmen. In diesem Kontext ist die Leitung von Standortgesprächen, der reflektierende Blick auf den agogischen Prozess und das Verfassen von aussagekräftigen Berichten wesentlich.

Das breitgefächerte Aufgabenportfolio der Sozialdienststelle umfasst noch eine weitere relevante Aufgabe, nämlich die Praxisausbildung. Durch regelmässige Ausbildungsgespräche, fachlich fundierte Workshops und authentische Lernsettings begleiten wir Lernende auf ihrem Weg in einen sozialen Beruf.

Die geschilderten Aufgaben sind Puzzleteile eines sinnhaften, grossen Ganzen. Sie machen die Sozialdienststelle aus: Eine gut vernetzte, professionell handelnde, partnerschaftliche und herzliche Drehscheibe für den Bereich Werkstätten und deren Ansprechpartner.

Stefanie Hastrich, Leiterin Sozialdienststelle und Sebastian Goop B.A. in Social Sciences i.A.



Sozialdienst Sebastian Goop und Stefanie Hastrich

■ Personal

Betriebsjubiläum – Herzlichen Dank für den Einsatz und die Treue

30 Jahre

Christian Näscher



Jeden Tag auf's Neue verbreitet Christian Lebensfreude. Wenn er am Morgen strahlend kommt, muss der Tag einfach gut anfangen. Christian lässt sich durch nichts aus der Ruhe bringen; gut Ding will eben Weile haben. Mit ihm zu arbeiten macht Freude und dafür sind wir sehr dankbar.

Lieber Christian, genieße das Leben, bleibe glücklich und gesund!

Kathleen Pietzko, Gruppenleiterin Saphir

25 Jahre

Jeanette Matt



Seit 25 Jahren ist Jeanette der Protekta des hpz tätig. Die Arbeit erledigt sie stets mit viel Elan und Fleiss. Mit ihrem Gitarrenspiel hat sie bei vielen Feiern die Mitarbeitenden und das Personal erfreut. Sie kann sich sehr gut in Geschichten vertiefen und diese wunderbar vorlesen. Und wenn ihr der Trubel rundherum zu viel wird, träumt sie in ihrer ganz eigene Phantasiewelt.

Liebe Jeanette, wir freuen uns über dein fröhliches und manchmal schelmisches Lachen und geniessen die Zusammenarbeit mit dir.

Agnes Listemann, Betreuerin Gruppe Rubin

25 Jahre

Carmen Oehri



In ihrer 25-jährigen Tätigkeit in der Werkstätte Protekta lernten wir Carmen als fröhliche und arbeitsame Kollegin kennen. Stets für ein Spässchen bereit, erfüllt sie die ihr übergebenen Aufgaben zu unserer vollsten Zufriedenheit. In ihrer Freizeit betätigt sie sich als Langläuferin und Radfaherin bei den Special Olympics Liechtenstein.

Liebe Carmen, wir möchten uns herzlich für deinen tollen Einsatz bedanken und wünschen dir für die Zukunft alles Gute und viel Gesundheit.

Renato Ming, Gruppenleiter Varia

20 Jahre

Kadir Erikci



Kadir hat am 02.07.2001 an der Bildgasse 1 in Schaan seine Arbeit im hpz aufgenommen. Nach sechs Jahren wechselte Kadir an seinen jetzigen Arbeitsplatz in die Abteilung Protekta nach Mauren. Hier fertigt Kadir in der Gruppe Helia zuverlässig verschiedenste Einzel- und Daueraufträge für industrielle Systempartner. Kadir kann stets als zuverlässiger Arbeitnehmer beschrieben werden und erledigt die ihm aufgetragenen Arbeiten qualitativ wie auch quantitativ gut.

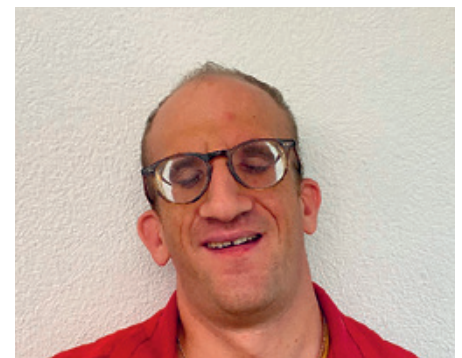
In seiner Freizeit begegnet man Kadir am ehesten auf seinem Fahrrad, mit welchem er immer gerne seine Runden dreht und die frische Luft genießt. Ebenfalls freut sich Kadir immer auf einen kurzen Austausch mit vertrauten Personen.

Lieber Kadir, die Gruppe Helia wie auch die gesamte Abteilung Protekta gratulieren dir zu deinem Jubiläum und wünschen dir für die Zukunft weiterhin gute Gesundheit und frohes Arbeiten.

Stefan Eisenbart, Gruppenleiter Helia

20 Jahre

Simon Fehr



Wir alle gratulieren Simon herzlich zu seinen stolzen 20 Jubiläumsjahren in der Protekta. Nachdem er die ersten 17 Jahre in der Varia gearbeitet hat, ist er seit 2018 ein treues Mitglied der Gruppe Juvare. Er hat sich sofort sehr wohl gefühlt und seine Kolleginnen und Kollegen haben ihn gleich ins Herz ge-

schlossen. Bis heute ist kein Tag vergangen, an dem wir nicht alle gemeinsam gelacht haben.

Lieber Simon, wir möchten dich nicht mehr bei uns missen und freuen uns auf ganz viele weitere Jahre!

Annabel Dretzki, Gruppenleiterin Juvare

20 Jahre Sabrina Engler



Im August 2001 ist Sabrina mit 19 Jahren ins hpz eingetreten. Sie begann ihre Tätigkeit als Cafeteria-Mitarbeiterin in der Protekta. Anschliessend wechselte sie in die Auxilia und kam Anfangs 2003 in die Servita, in die Gruppe Terra.

Wir erleben Sabrina jederzeit als vielseitige, kreative und selbständige Mitarbeiterin, die sehr qualitätsbewusst arbeitet. Sabrina ist ausgesprochen hilfsbereit zu ihren ArbeitskollegInnen und jederzeit zu einem aufmunternden Gespräch bereit. Sehr geschätzt wird Sabrina auch als Mitarbeiterin im hpz-Laden an der Steckergass, wo sie kompetent mithilft, die Kunden zu bedienen und wo sie wunderschöne Geschenkpäckchen macht. Wir schätzen Sabrina sehr und freuen uns, die nächsten Jahre mit ihr zusammenarbeiten zu dürfen.

Liebe Sabrina, das Servita-Team gratuliert dir ganz herzlich zu deinem 20-jährigen Jubiläum und wünscht dir weiterhin viel Freude bei deiner Arbeit.

René Hasler, Gruppenleiter Terra

20 Jahre Barbara Glatz



Am 03.09.2001 bist du als Betreuerin in die Auxilia eingetreten. Seit dem 01.08.2012 fungierst du als Gruppenleiterin.

Administrative Veränderungen (Förderprogramme, Leistungsmessungen, Dokumentenbewirtschaftung, etc), Standortwechsel, Produktions- und Arbeitsangebotveränderungen, Gruppenzusammenführungen, etc; Herausforderungen, die viel von dir abverlangt haben, denen du dich gestellt hast, dabei an Erfahrung und Fachwissen gewonnen hast.

Barbara ich bin überzeugt, dass du deine Erfahrung weiterhin in den Dienst der Auxilia stellen wirst und bedanke mich recht herzlich für Dein Engagement in den letzten 20 Jahren

Robert Walch, Abteilungsleiter Auxilia

30 Jahre Sabine Weffers



Am 22. August 1991 begann Sabine Weffers ihre Tätigkeit als Physiotherapeutin im hpz in Schaan. Sie hat einen

Grossteil der Entwicklung des hpz aktiv miterlebt und zum Teil auch mitgeprägt. Sabine Weffers baute die Physiotherapie auf und aus. Da Sabine eine breit abgestützte Ausbildung vorweisen konnte, arbeitete sie zu Beginn ihrer Anstellung als Physio- und als Psychomotoriktherapeutin.

Während 30 Jahren setzt sich Sabine nun bereits mit grossem Engagement für das Wohl der Kinder und Jugendlichen unserer Schule ein. Auch Erwachsene aus unserer Institution dürfen vom grossen Fachwissen von Sabine profitieren. Vermehrt kommen nun auch Anfragen für die Behandlung von Säuglingen, was das grosse Spektrum des Fachwissens von Sabine aufzeigt.

Steht ein Sport- oder Spieltag an, ist Sabine mit ihrem roten Koffer nicht wegzudenken. Sowohl die Kinder als auch die Erwachsenen lassen sich von Sabine mit grossem Zutrauen verarzten.

Wir schätzen an Sabine ihr Engagement, ihre Kollegialität sowie ihre unkomplizierte und geradlinige Art.

Zum 30-jährigen Dienstjubiläum gratulieren wir dir von Herzen!

Barbara Nüesch, Bereichsleiterin Schule und Therapie

Liebe treue Mitarbeitende

Mit grosser Freude darf ich dieses Jahr drei Mitarbeiterinnen und einem Mitarbeiter zu ihrem 20-jährigen Jubiläum gratulieren. Durch eure langjährige Zugehörigkeit, eurem fundierten logopädischen Wissen, eurem Engagement und eurer aufgestellten und empathischen Art seid ihr eine wichtige Stütze des Teams. Es ist toll zu sehen, wie bei euch allen das Feuer für die Logopädie noch brennt und der Wissensdurst gross ist. Ich danke euch herzlich für euer grosses Engagement fürs hpz und für die tolle Arbeit mit den euch anvertrauten Kindern und deren Familien.

Barbara Nüesch, Bereichsleiterin, Schule und Therapie

20 Jahre Thomas Leski



Am 01.08.2001 begann Thomas Leski als Logopäde im hpz. Von Beginn weg betreute er Kinder aus den Gemeinden und aus der Sonderpädagogischen Tagesschule. Zwischen 2010 und bis zur Umstrukturierung der ambulanten logopädischen Therapien im 2012 hatte Thomas zusammen mit Cornelia Wermeille die Abteilungsleitung der Logopädie inne. Thomas stellte sich den Veränderungen, die durch die neue Leistungsvereinbarung mit der Regierung gefordert wurden, hinterfragte kritisch und konstruktiv und trug massgeblich zur heutigen Positionierung der Logopädie bei. Im Vorfeld dieser Umstellung «in jeder Gemeinde eine Logopädiestelle» übernahm Thomas Leski zusammen mit Rita Gadiant die Gemeinde Triesenberg als Pilotprojekt. Das Team durfte bei der Umstellung von den gemachten Erfahrungen der Beiden profitieren.

Ich schätze Thomas sehr als fachlich fundierter und kompetenter Logopäde. Sein kritisches Hinterfragen eröffnet oft andere Blickwinkel, was zu spannenden Diskussionen führt. Thomas kann sich vertieft mit theoretischer Fachliteratur auseinandersetzen, wovon das Team dann profitieren kann.

Seit Jahren organisiert Thomas zusammen mit Rita Gadiant zuverlässig und gekonnt den Logopädietreff für die Logopädinnen aus den Bezirken Werdenberg, Sarganserland und Liechtenstein.

20 Jahre Cornelia Wermeille



Auch Conny startete ihre hpz-Laufbahn am 01.08.2001. Von Beginn weg betreute sie Kinder aus den Gemeinden und aus der Sonderpädagogischen Tagesschule. Zwischen 2010 und bis zur Umstrukturierung im 2012 hatte Conny zusammen mit Thomas Leski die Abteilungsleitung der Logopädie inne. Conny stellte sich den Herausforderungen durch die neue Leistungsvereinbarung und baute zusammen mit Andrea Kert die Aussenstelle Eschen auf. Sie arbeitete bis Juli 2015 in Schaan und Eschen. Ab dem Schuljahr 2015/2016 wechselte Conny nach Vaduz und leitet zusammen mit Heike Riedesser die Aussenstelle Vaduz.

Ich schätze Conny sehr als Mitarbeiterin, die offen, ehrlich und mit Wertschätzung ihre fachliche und persönliche Meinung äussert und vertritt. Conny beteiligt sich gerne neben den internen Fachgruppen an teambildenden Institutionsanlässen wie bsp. Mitsingen im Ad hoc Chor zum hpz-Jubiläum oder an der Mitmach-Aktion des Landes «bike to work».

20 Jahre Sibylle Marte-Lins



Die Dritte im Bunde startete ebenfalls am 01.08.2001 als Logopädin am hpz. Von Beginn weg betreute sie Kinder aus den Gemeinden und aus der Sonderpädagogischen Tagesschule. Infolge der Umstrukturierung und Dezentralisierung auf Grund der neuen Leistungsvereinbarung baute Sibylle zusammen mit Sabine Gramm die Aussenstelle Mauren-Schaanwald auf. 2015 wechselte Sibylle von Mauren nach Schaanwald und übernahm fortan die Verantwortung für diese «neue» Aussenstelle. Sibylle arbeitet an der Aussenstelle Schaanwald und im hpz. Sie stellt sich motiviert der fachlichen und organisatorischen Herausforderung, welche zwei so unterschiedliche Arbeitsbereiche mit sich bringt.

Ich schätze Sibylle sehr. Ihr Engagement für die ihr anvertrauten Kinder und deren Eltern ist beispielhaft. Durch ihre offene, zuverlässige Art und ihre Fröhlichkeit trägt sie viel zum guten Teamklima bei. Sibylle arbeitet gerne in internen Fachgruppen mit und stellt sich auch immer wieder für bereichsübergreifende Aufgaben zur Verfügung.

20 Jahre Elke Goldbrunner



Elke begann im hpz als Logopädin am 21.10.1996. Von Beginn weg betreute sie Kinder aus den Gemeinden und aus der Sonderpädagogischen Tagesschule. Infolge der Umstrukturierung und Dezentralisierung übernahm Elke mit Claudia Kindle die Aussenstelle Ruggell. Aufgrund einer neuen beruflichen Herausforderung verliess uns Elke im Januar 13. Am 17.08.2016 kehrte Elke

zu meiner grossen Freude wieder ins hpz zurück. Ab dem Schuljahr 18/19 wechselte Elke an die Aussenstelle Ruggell, welche sie nun mit viel Herzblut und Verantwortung führt.

Ich schätze Elke sehr als eine tolle und zuverlässige Mitarbeiterin, welche sich durch ihr analytisches, kritisches Hinterfragen in fachlichen Belangen und ihr hohes Berufsethos auszeichnet.

Elke ist immer bereit, in Arbeitsgruppen mitzuarbeiten und Spezialaufgaben zu übernehmen.

Personalnachrichten

Wir gratulieren ganz herzlich!

Geburt

06.06.2021

Ida Chiara, Tochter von
Ricarda und Florian Büchel



Hochzeit

02.09.2021

Rahel Huggenberger und
Damian Tiziani, Oberriet



P.P.

9494 Schaan

Liechtensteinische Post AG

■ Personal

Eintritte – Ein herzliches Willkommen unseren neuen Mitarbeitenden

Jana Matt

Bereich Wohnen
Fachperson Gesundheit
Wohnhaus Besch
Senioren Plus
Eintritt: 01.07.2021



Jessica Simon

Bereich Wohnen
Betreuerin
Wohnhaus Besch
Senioren Plus
Eintritt: 01.08.2021



Lisa-Maria Hassl

Bereich Wohnen
Betreuerin
Wohnhaus Birkahus
Eintritt: 01.08.2021



Carolin Bühler

Bereich Wohnen
Fachfrau Hauswirtschaft
Wohnhaus Birkahus
Eintritt: 01.08.2021



Claudia Siegrist

Bereich Schule
Lehrperson Sonder-
pädagogische Schule
Eintritt: 01.08.2021



Alina Lübbig

Bereich Schule
Lehrperson Sonder-
pädagogische Schule
Eintritt: 01.08.2021



Melanie Nigg

Bereich Schule
Lehrperson Sonder-
pädagogische Schule
Eintritt: 01.08.2021



Manuela Bickel

Bereich Therapie
Psycho-Motorik-
Therapeutin
Eintritt: 17.08.2021



Marlene Walser

Bereich Werkstätten
Betreuerin
Protekta
Eintritt: 01.08.2021



Corinna Kranz

Bereich Werkstätten
Betreuerin
Protekta
Eintritt: 01.08.2021

